

Inhalt

Vorwort	11
1. Einleitung	13
1.1 Kants Ethik heute	13
1.2 Methode	19
1.3 Gang der Untersuchung	21
1.3.1 Phänomenologische Züge in Kants Ethik	21
1.3.2 Das Problem der Intersubjektivität	24
1.3.3 Kants Ethik in der phänomenologischen Bewegung	27
2. Kants Ethik	34
2.1 Die Suche nach dem Inhalt des Gesetzes: Wie lautet das Gesetz?	34
2.1.1 Die Analyse der gemeinen sittlichen Vernunftkenntnis in der <i>Grundlegung</i> als Phänomenologie des moralischen Bewusstseins	34
2.1.2 Die Ableitungen des Gesetzesinhalts	48
2.1.3 Das Gesetz und die Formeln des kategorischen Imperativs	60
2.2 Die Frage nach der Geltung des Gesetzes: Wie ist die Geltung des Gesetzes möglich?	73
2.2.1 Das Deduktionsargument im dritten Abschnitt der <i>Grundlegung</i>	73
2.2.2 Das Deduktionsargument in der Lehre vom Faktum der Vernunft	89
2.2.3 Das oberste Prinzip der Tugendlehre und seine Deduktion	99
2.3 Freiheit als Selbstgesetzgebung	109
2.3.1 Freiheit und Naturkausalität	109
2.3.2 Praktische Freiheit und Freiheit als Autonomie	116
2.3.3 Das Böse – die Aporie der Freiheit?	125
2.4 Die Anwendung des Gesetzes	141
2.4.1 Was ist eine Maxime und wie wird sie gewonnen?	141

2.4.2	Wie werden Maximen moralisch beurteilt?	150
2.4.3	Zwei Maximen, die zu haben für den Menschen Pflicht ist	162
2.5	Gesetz und Gefühl	174
2.5.1	Achtung für das Gesetz	174
2.5.2	Des Menschen natürliche Gemütsanlagen zur Moralität	191
2.5.3	Das Gewissen als Selbstprüfungsinstanz der Vernunft	199
3.	Kants Ethik in phänomenologischer Sicht	206
3.1	Die Kritik am Formalismus und das Programm einer Wertethik	206
3.1.1	Der Vorwurf des Formalismus und der Gefühlsfeindlichkeit an Kant	206
3.1.2	Die materiale Wertethik und ihr Grundproblem	220
3.1.3	Der wertethische Personalismus und das Tragische im Ethischen	325
3.1.4	Zusatz: Ist Kant ein Wertrealist?	247
3.2	Heideggers radikalierter Formalismus des jemeinigen Selbst	254
3.2.1	Formalismus des jemeinigen Selbst	255
3.2.2	Die Aporie des Mitseins in <i>Sein und Zeit</i>	270
3.2.3	Metaphysik der Existenz und die Frage nach der Ethik	284
3.2.4	Ethos des Denkens aus dem Maß des Seins	299
3.3	Sartres Formalismus des Begehrens der individuellen Freiheiten	307
3.3.1	Subjektivität als Freiheit und Begehren	311
3.3.2	Der Kampf der Freiheiten	325
3.3.3	Ist der Sartre des <i>Humanismus</i> -Vortrags ein Kantianer?	334
3.3.4	Perspektiven einer Moral der Freiheit in den <i>Cahiers pour une morale</i>	342
3.3.5	Zusatz: Ist der späte Sartre ein Levinasianer?	359
3.4	Levinas' Erneuerung des Formalismus reiner praktischer Vernunft als Begehren des Unendlichen im Anderen	366
3.4.1	Levinas über Kant: das Primat der reinen praktischen Vernunft	366
3.4.2	Das Selbst und die an-archische Vernunft	377
3.4.3	Die Illeität als Dimension ethischer Bedeutsamkeit im Spannungsfeld zwischen Anderem und Drittem	391
3.4.4	Reine praktische Vernunft – vom Gesetz zum Begehren des Unendlichen	405

4. Ausblick

Das Begehren der reinen praktischen Vernunft	414
Literaturverzeichnis	421
Personenverzeichnis	451